



KSKP BREMEN
KOOPERATIONSSTELLE
KRIMINALPRÄVENTION

**Evaluation der 2. Fachtagung der
Kooperationsstelle Kriminalprävention Bremen
vom 16.12.2010**

**„Sicherheit im Quartier - Sozialraumorientierte
Handlungsansätze zur Förderung der Kommunalen
Kriminalprävention“**

Vorgelegt von: Alexander Bähr (Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung)

Bremen, den 26.01.2011

Die Teilnehmer der 2. Fachtagung der Kooperationsstelle Kriminalprävention Bremen „Sicherheit im Quartier – Sozialraumorientierte Handlungsansätze zur Förderung der Kommunalen Kriminalprävention“ wurden gebeten, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung präsentiert.

Insgesamt gaben 55¹ der 136 Teilnehmenden ein Feedback ab. Von diesen waren 32 männlichen und 22 weiblichen Geschlechts.

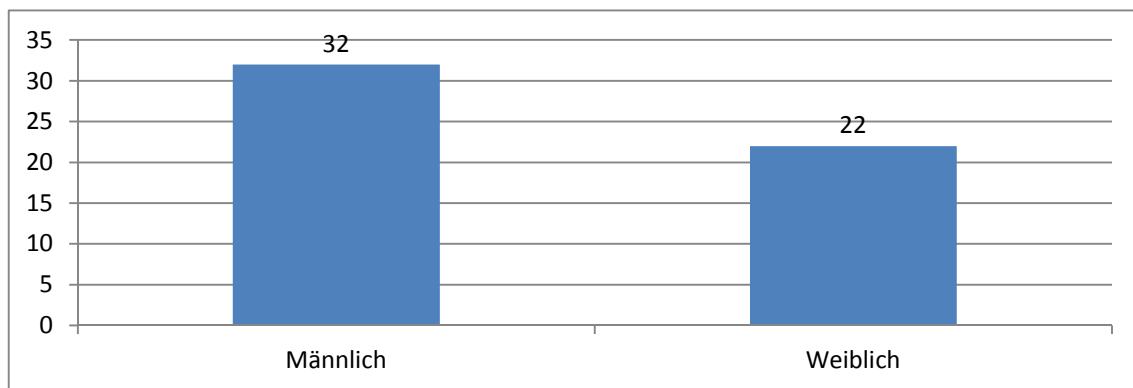


Abbildung 1: Geschlecht der Teilnehmenden (n=54)

Die Fachtagung sprach insbesondere Personen ab 40 Jahren an. Das Interesse jüngerer Menschen konnte nicht geweckt werden. Nur etwa 17% der Teilnehmenden waren jünger als 40 Jahre. Dies ist jedoch hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der Fachtagung nicht überraschend.

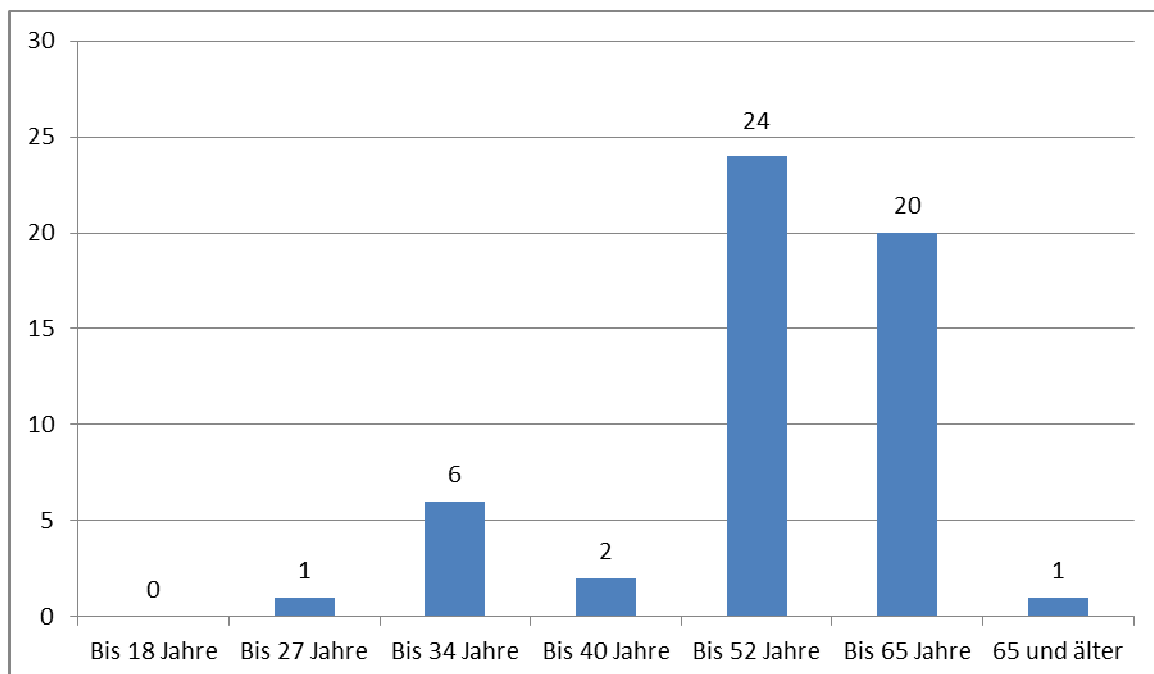


Abbildung 2: Altersstruktur der Teilnehmenden (n=54)

¹ Um die Lesbarkeit zu verbessern, sind unter „Teilnehmende“ die Personen zu verstehen, die einen Evaluationsbogen abgegeben haben.

Ein achtbarer Anteil (ca. 29 %) - der Teilnehmenden arbeitet für die Polizei und sonstige Strafverfolgungsbehörden. Ähnlich viele Teilnehmer (ca. 28 %) sind im Bereich Politik und Verwaltung tätig. Wirtschaftsvertreter konnten ebenso selten für die Fachtagung gewonnen werden wie Vertreter von NGOs. Zu beachten ist, dass vier Teilnehmende mehrere Tätigkeitsfelder angaben. Diese wurden mit in die Auswertung einbezogen.

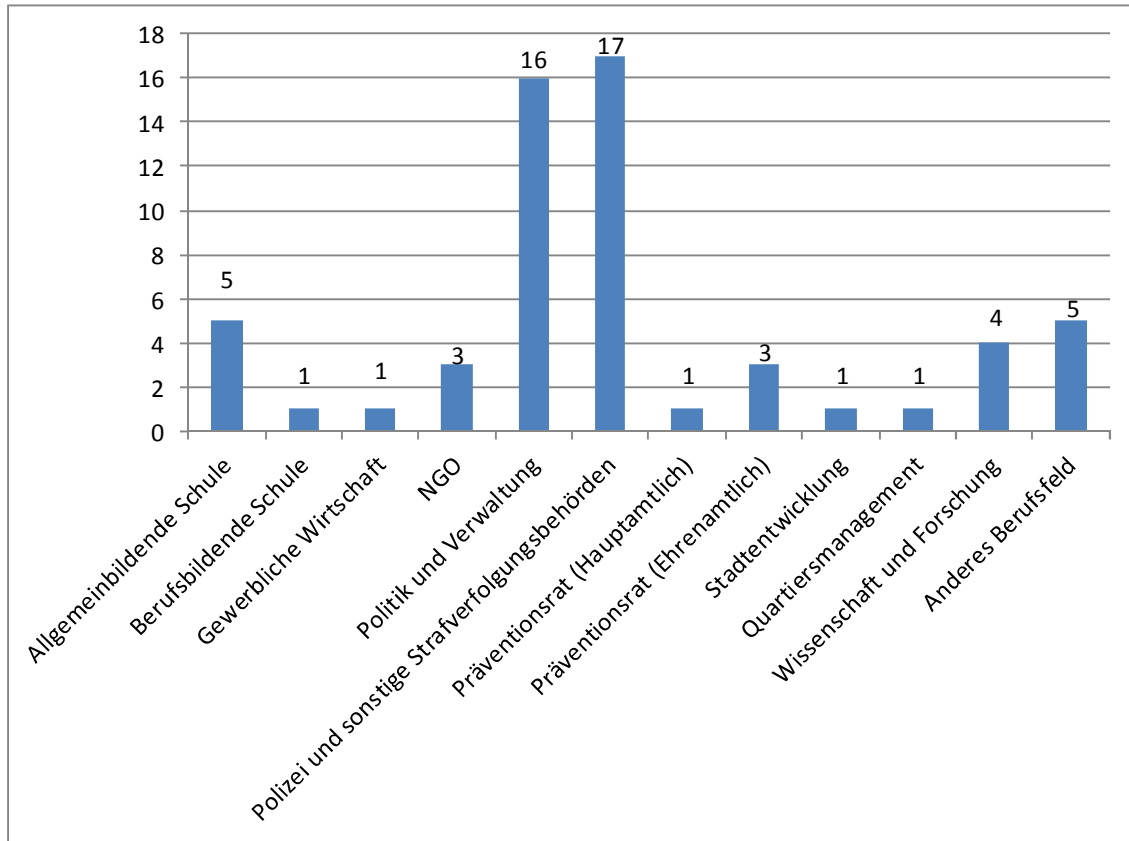


Abbildung 3: Berufstätigkeitsfeld der Teilnehmenden (n=58 – Mehrfachnennungen waren möglich)

Die lokale Ausrichtung der Fachtagung wird anhand der Herkunft der Teilnehmenden deutlich. Nur zehn Teilnehmende kamen nicht aus Bremen oder Bremerhaven. Von diesen gaben zwei an, dass sie in Niedersachsen wohnen.

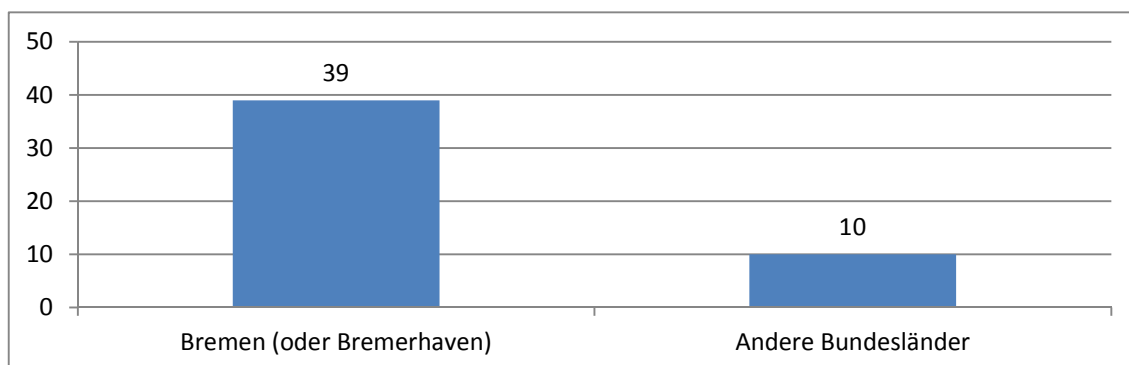


Abbildung 4: Herkunft der Teilnehmenden (n = 49)

Von den Teilnehmenden haben etwas mehr als die Hälfte die 1. Fachtagung der KSKP Bremen im vergangenen Jahr besucht. 26 nahmen zum ersten Mal an einer Fachtagung der KSKP Bremen teil. Hinsichtlich der Planung weiterer Fachtagungen ist zu prüfen, inwiefern das Interesse von neuen potenziellen Teilnehmern aber auch von Teilnehmern geweckt werden kann, die bereits eine Fachtagung besucht haben.

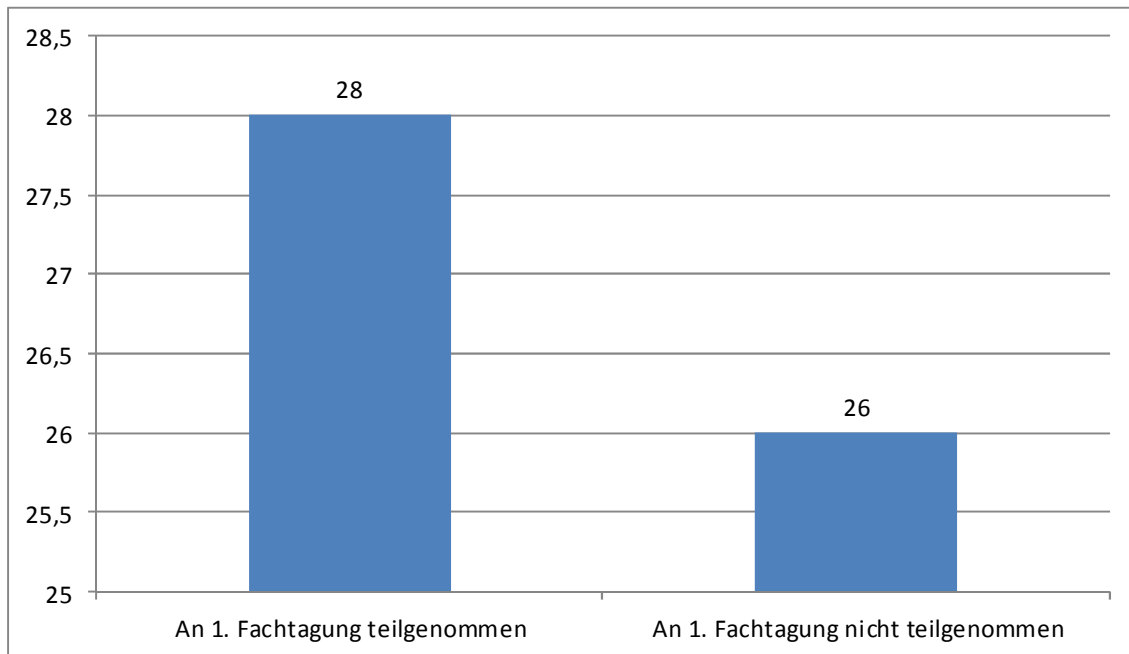


Abbildung 5: Teilnahme an der 1. Fachtagung (n = 54)

Um auf die Fachtagung hinzuweisen, hat die KSKP Bremen verschiedene Möglichkeiten genutzt. Auf der Internetseite wurde frühzeitig auf die Tagung aufmerksam gemacht. Interessierte konnten sich schon vorab über die Referenten und deren Redebeiträge informieren, um sich so ein Bild von den zentralen Inhalten der Fachtagung zu machen. Dieser Informationskanal scheint - insbesondere im Hinblick auf die nahezu kontinuierlich steigende Besucheranzahl - ein probates Mittel zu sein, um auf Aktionen der KSKP Bremen hinzuweisen. Ergänzend hierzu wurde ein Flyer entwickelt, der an verschiedenen Stellen auslag und auch online abrufbar war. Die Kooperationspartner der KSKP wurden angeschrieben und teilweise persönlich (beispielsweise im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Beiratsangelegenheiten oder in kriminalpräventiven Gremien) angesprochen.

Die deutliche Mehrheit der Teilnehmenden gab an, dass sie über den Beruf von der Fachtagung gehört haben. Schon deutlich weniger Teilnehmende wurden aufgrund einer persönlichen Einladung auf die Fachtagung aufmerksam. Erstaunlicherweise spielten die Homepage der KSKP Bremen sowie der Flyer bzgl. der Aufmerksamkeitswerdung eine eher untergeordnete Rolle. Deutlich wird, dass eine persönliche Einladung immer noch eine der aussichtsreichsten Möglichkeiten ist, auf Aktivitäten hinzuweisen und Interessierte zu mobilisieren. Dieser Befund deckt sich mit anderen Evaluationen. Die Relevanz persönlicher Kontakte ist daher nicht zu unterschätzen.

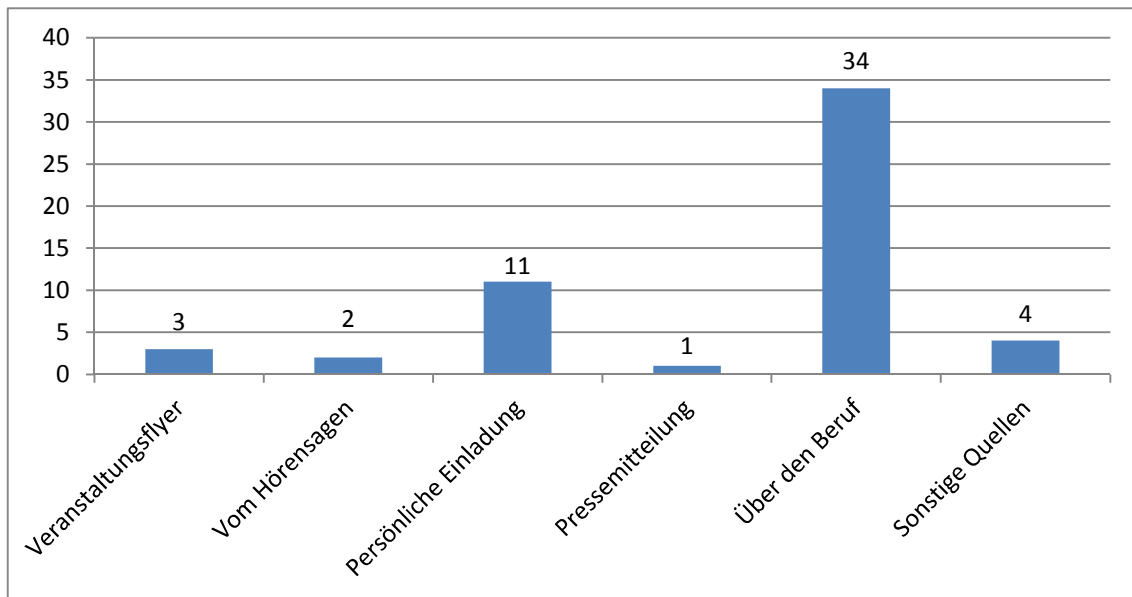


Abbildung 6: Aufmerksamkeitswerdung (n = 55)

Zwar spielte der Flyer hinsichtlich der Aufmerksamkeitswerdung keine große Rolle, jedoch wurde er von den Teilnehmenden offensichtlich wahrgenommen und als Informationsquelle genutzt, wobei der Flyer den Tagungsunterlagen beilag und die Bewertung möglicherweise positiv beeinflusst hat. Die Teilnehmenden bewerteten den Flyer insgesamt durchaus positiv, was hinsichtlich der mündlichen Rückmeldungen zum Flyer der 1. Fachtagung der KSKP Bremen als Erfolg zu verzeichnen ist.

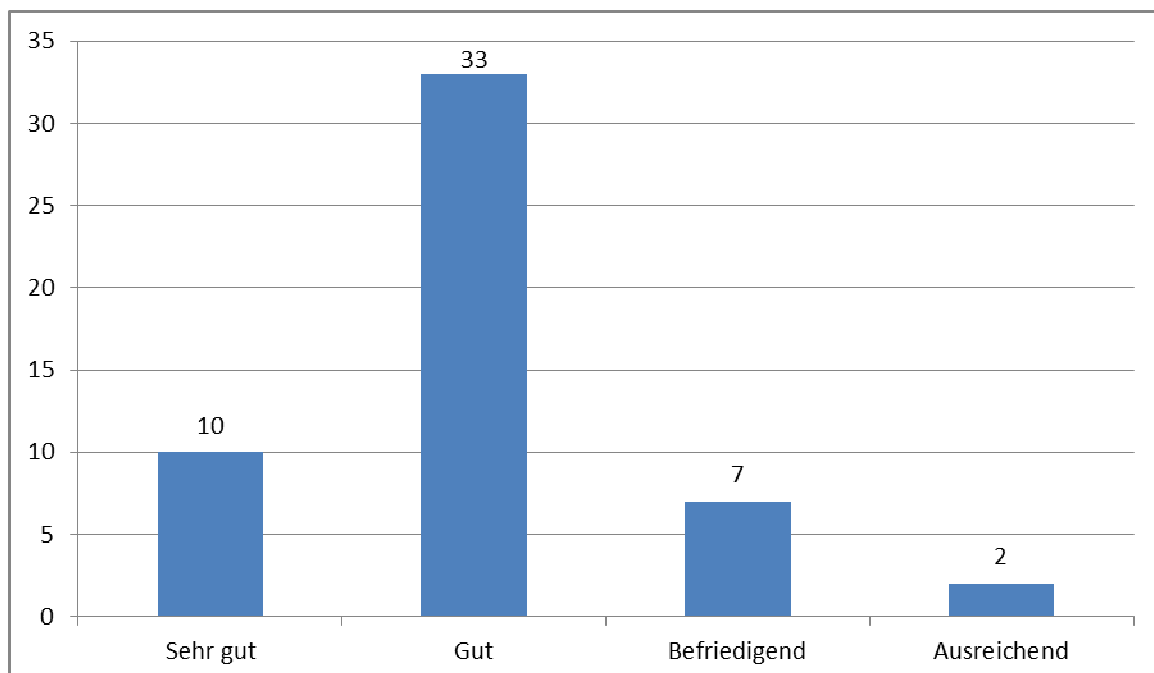


Abbildung 7: Bewertung des Veranstaltungsflyers (n = 52)

Ein wenig schlechter fällt die Bewertung der Fachtagungsdarstellung auf der Homepage der KSKP Bremen aus. Die Anzahl der abgegebenen lässt zudem vermuten, dass sich weniger Teilnehmende über die Homepage informiert haben.

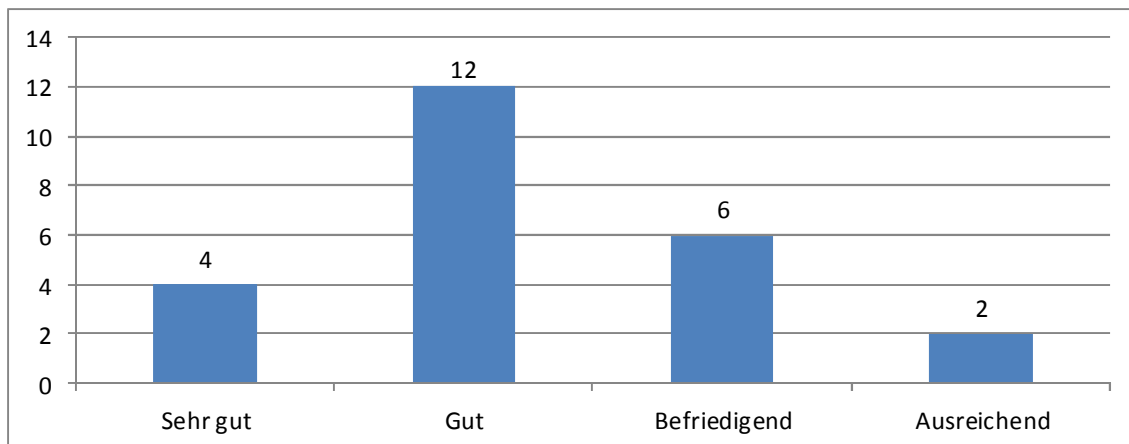


Abbildung 8: Bewertung der Fachtagungsdarstellung auf der Homepage der KSKP Bremen (n = 24)

Sehr positiv wurde die Entscheidung bewertet, auch die 2. Fachtagung der KSKP Bremen in den Räumlichkeiten der Bremischen Bürgerschaft durchzuführen. Nur fünf Teilnehmende gaben eine schlechtere Bewertung als „gut“ ab. Moniert wurde vereinzelt die geringe Temperatur.

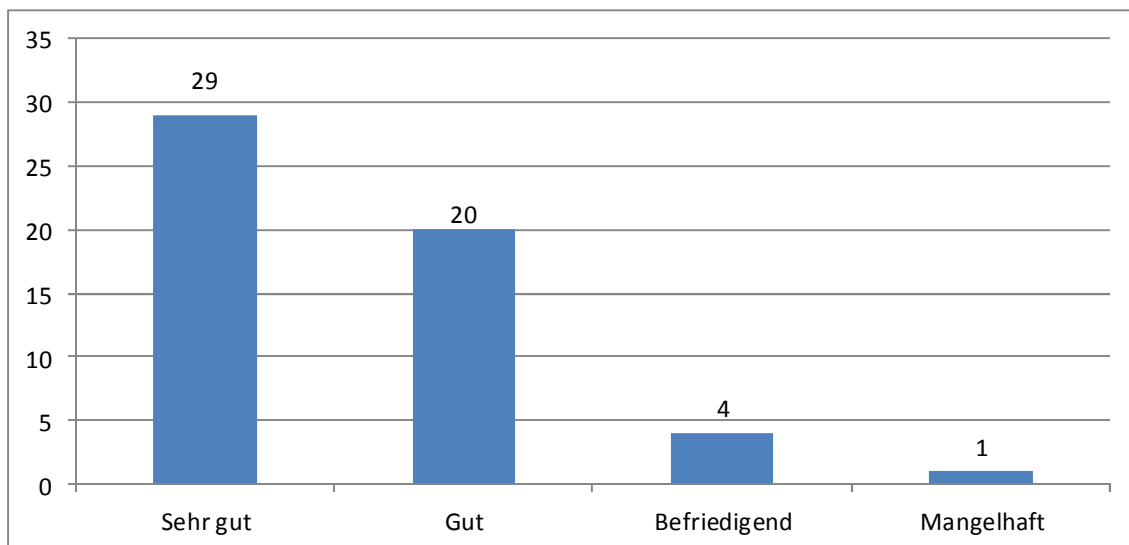


Abbildung 9: Bewertung der Räumlichkeit (n = 54)

An der ersten Fachtagung der KSKP Bremen wurde primär die fehlende oder nur beschränkte Möglichkeit des Austausches mit anderen Teilnehmenden kritisiert. Daraus resultierte eine Reduktion der Anzahl der Referate und eine Verlängerung der Pausen. Diese Entscheidungen wirken sich positiv auf die Bewertung der Möglichkeit sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen aus. Da einige mündliche Rückmeldungen darauf schließen lassen, dass die Pausen immer noch zu kurz sind, ist zu überlegen, ob die Anzahl der Referate noch weiter reduziert werden und die Fachtagung noch deutlicher den fachlichen Austausch von Experten fördern sollte.

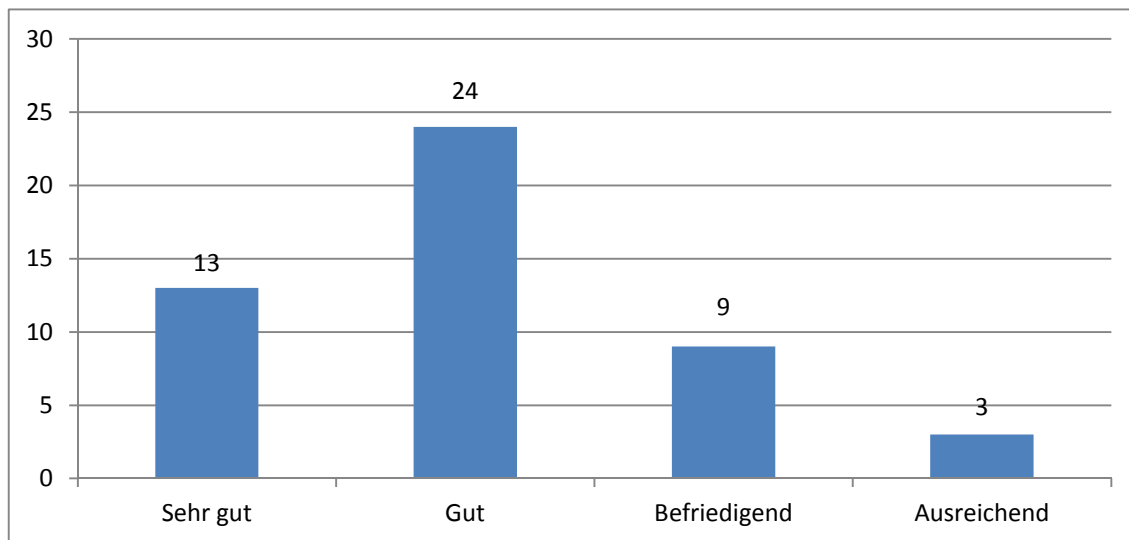


Abbildung 10: Bewertung der Möglichkeit sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen (n = 49)

Die Teilnehmenden empfanden die Tagungsinhalte generell als aktuell und relevant. Die Mischung zwischen fachwissenschaftlichen und praktischen Vorträgen wurde positiv bewertet. Dies gilt es, in Hinblick auf weitere Fachtagungen, zu berücksichtigen.

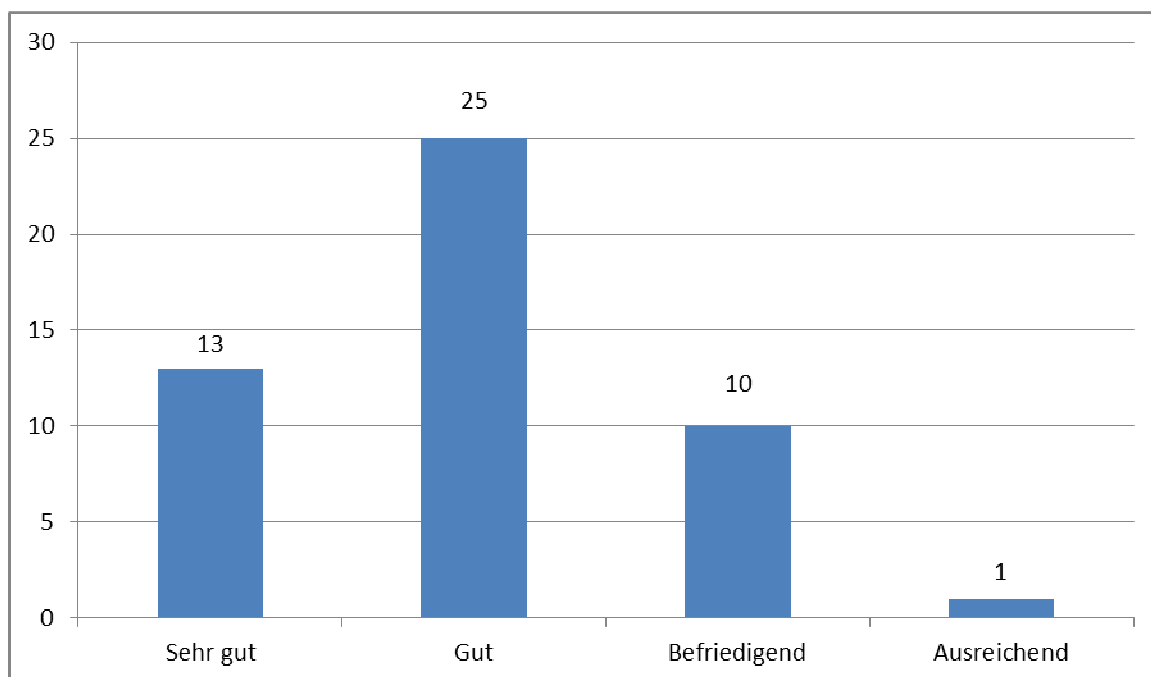


Abbildung 11: Bewertung der Tagungsinhalte generell (Relevanz, Aktualität etc.) (n = 49)

Im Folgenden ist dargestellt, wie die Teilnehmenden die Fachvorträge bewertet haben. Der Evaluationsbogen unterscheidet hierbei zwischen der didaktischen und der inhaltlichen Dimension.

Die didaktische Komponente wurde von den Teilnehmenden insgesamt sehr positiv bewertet. Nur 37 Teilnehmende vergaben schlechtere Noten als „befriedigend“. Insgesamt wurde ein Durchschnittswert von 2,37 erreicht, was etwa einer 2- entspricht.

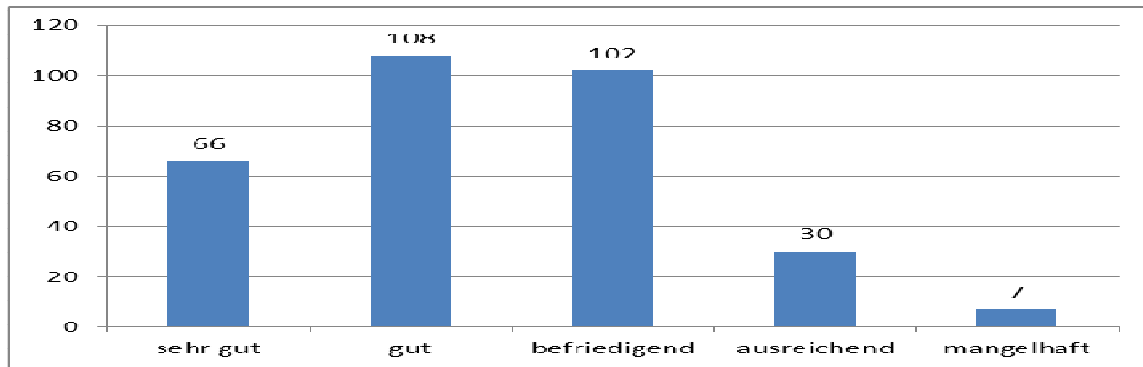


Abbildung 12: Bewertung der Präsentationsdidaktik

Noch besser wurden die Inhalte der Fachvorträge bewertet. Hier vergaben nur 28 Teilnehmende schlechtere Noten als „befriedigend“. Die Teilnehmenden bewerteten die Inhalte durchschnittlich mit 2,22, was erneut einer 2- entspricht.

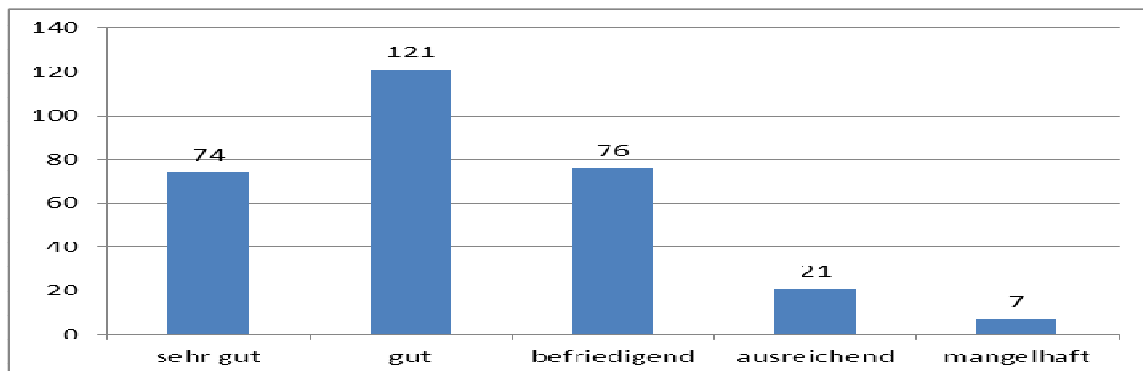


Abbildung 13: Bewertung der Fachinhalte

Anhand der Bewertung zeigt sich, dass die Mischung der Referenten von den Teilnehmenden positiv aufgenommen wurde. Sie haben sowohl eher theoretische als auch praktisch ausgerichtete Vorträge sehr positiv bewertet. Aus diesem Grund sollte auch für folgende Fachtagungen der KSKP Bremen versucht werden, sowohl Theoretiker als auch Praktiker als Referenten zu gewinnen.

Anhand der Bewertungen der Fachvorträge wird zudem deutlich, dass im Verlauf der Fachtagung einige Teilnehmende vorzeitig gegangen sind. Vermutlich sind bis zum Ende der Fachtagung etwa 60 % der Teilnehmenden geblieben und 40 % haben die Fachtagung eher verlassen. Möglicherweise lässt sich diese Zahl durch eine veränderte Struktur der Fachtagung optimieren.

Nachdem die Bewertung der einzelnen Fachvorträge dargestellt wurde, soll nun auf die Bewertung des Nutzens der Fachtagung für die Arbeit der Teilnehmenden näher untersucht werden. Diese fällt insgesamt erfreulich aus. Deutlich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden bewerten den Nutzen mit zumindest „gut“. Vier Teilnehmende konnten aus der Fachtagung eher keinen Erkenntnisgewinn für die eigene Tätigkeit ziehen. Diese arbeiten in NGOs (2) sowie hauptamtlich in einem Präventionsgremium (1) und bei der Polizei (1). Aufgrund der geringen Fallzahlen kann aber nicht

abgeleitet werden, für welche Berufsfelder die Fachtagung einen großen oder geringen Nutzen erzielt hat.

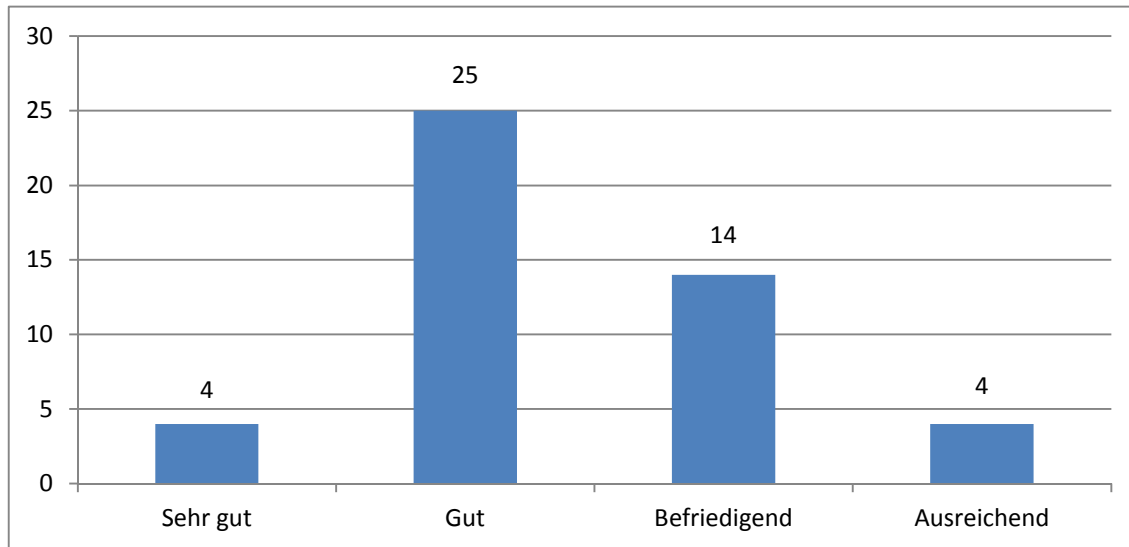


Abbildung 14: Bewertung des Nutzens der Fachtagung für die eigene Arbeit (n = 47)

Die Gesamtbeurteilung der Fachtagung fällt erfreulich aus. Knapp $\frac{3}{4}$ der Teilnehmenden bewerten sie zumindest mit „gut“. Nur zwei Teilnehmende – eine Person aus dem Berufsfeld „Politik und Verwaltung“ und eine Person aus dem Berufsfeld „Polizei und sonstige Strafverfolgungsbehörden“ empfanden die Fachtagung als weniger gelungen und vergaben die Note „ausreichend“.

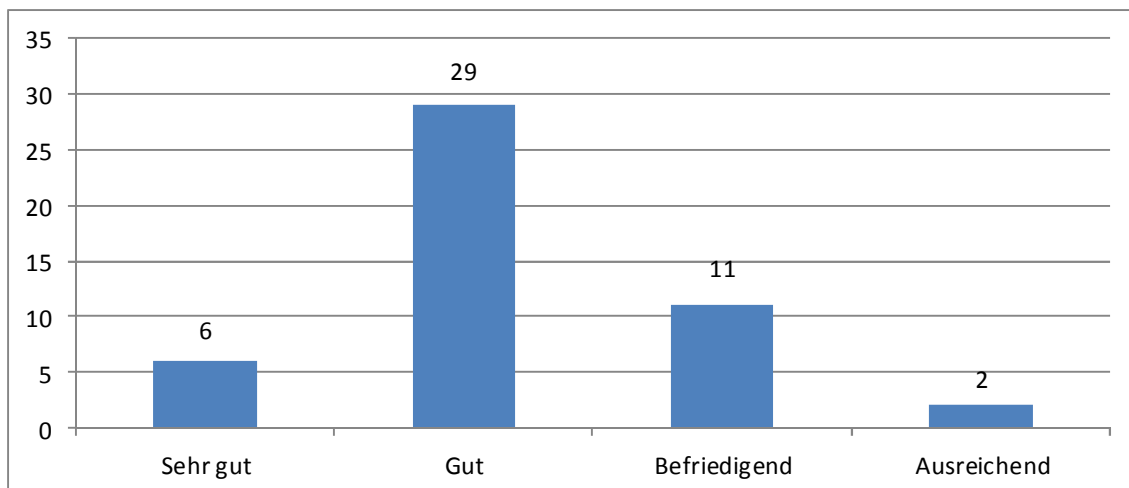


Abbildung 15: Gesamtbeurteilung der Fachtagung (n = 48)

Obwohl die Fachtagung nicht für alle Teilnehmenden einen großen Nutzen für die eigene Arbeit gebracht hat, würden doch alle die Fachtagung weiterempfehlen. Dies ist ein großes Kompliment und zeigt, dass die Fachtagung von den Teilnehmenden insgesamt akzeptiert und gut angenommen worden ist. Die Bereitschaft an weitere Fachtagungen der Kooperationsstelle Kriminalprävention Bremen teilzunehmen dürfte hoch ausfallen.

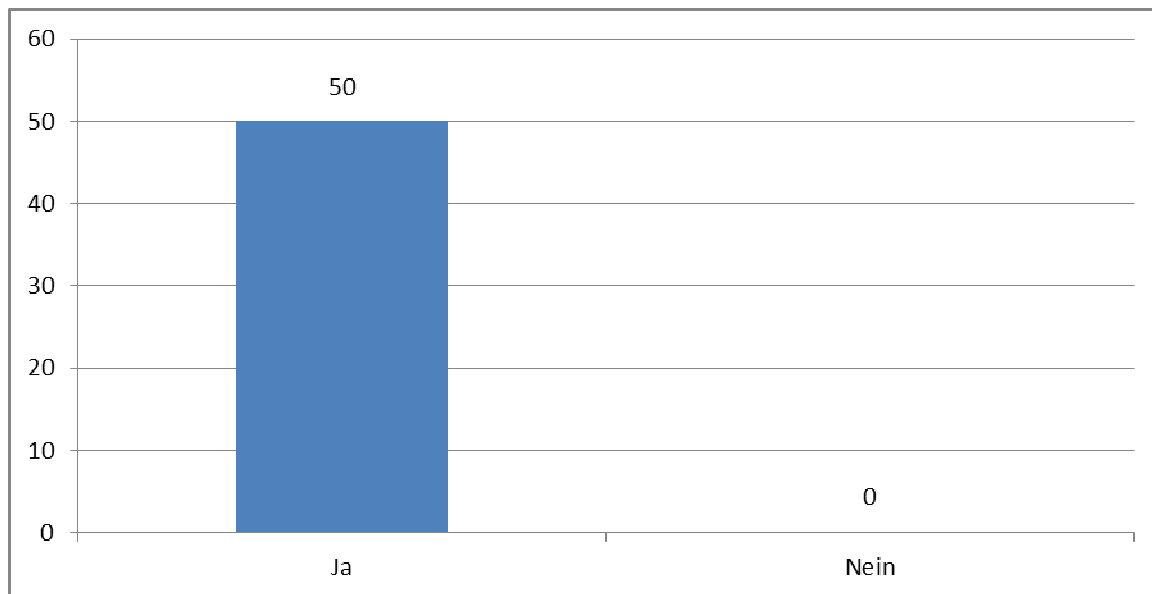


Abbildung 16: Weiterempfehlung der Fachtagung (n = 50)

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Teilnehmenden die 2. Fachtagung der KSKP Bremen sehr positiv bewertet haben. Neben der guten Bewertung der Räumlichkeit und Tagungsorganisation wurde auch die Auswahl der Referenten positiv angenommen und sowohl eher praktisch orientierte als auch eher theoretisch ausgerichtete Fachvorträge gut benotet. Positiv fällt die Bewertung der Fachtagung auch hinsichtlich des Nutzens für die alltägliche Arbeit der Teilnehmenden aus. Viele gaben an, dass die gewonnenen Informationen auch einen praktischen Mehrwert haben. Demnach hat die Fachtagung also auch einen erheblichen praktischen Nutzen für die kriminalpräventive Arbeit im Lande Bremen.

Neben den positiven Befunden sollen an dieser Stelle auch einige kritische Punkte angesprochen werden. So gibt es offensichtlich noch immer einen größeren Bedarf an Pausen, um sich mit anderen kriminalpräventiven Akteuren in informellen Gesprächen austauschen zu können. Da einige Teilnehmende die Fachtagung schon vor dem offiziellen Ende verließen, ist zu überlegen, ob die Anzahl der Referenten reduziert werden sollte, oder die Dauer der Fachtagung verlängert wird und die Pausen zwischen den Vorträgen umfangreicher ausfallen. Beispielsweise könnte die Fachtagung auch über zwei Tage durchgeführt werden, dann aber mit Workshops.